

Grußwort für die Veranstaltung zum 27. Januar 2021

Sehr geehrter Herr Polizeipräsident Bereswill,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie gerne hätten wir zusammen mit Ihnen allen an dieser Veranstaltung, an der Ehrung unseres Großvaters Christian Fries und zwei weiterer „stiller Helden“ aus Frankfurt teilgenommen.

Das Gedenken beziehungsweise die Erinnerung nicht nur an die bekannten Widerständler, sondern auch an die unbekannteren ist gerade heute – 75 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und der dafür verantwortlichen Diktatur der Nationalsozialisten – wichtiger denn je.

Denn wir leben zu Beginn des 21. Jahrhunderts in einer Zeit des Umbruchs, in der das „Projekt der Moderne“, das von Demokratisierung, Verwissenschaftlichung und dem Glauben an den Fortschritt gekennzeichnet war, Risse bekommen hat.

Stabil geglaubte Ordnungen beginnen zu schwanken – das können wir bereits in unserer direkten europäischen Nachbarschaft beobachten.

Und wir registrieren vermehrt verbale wie auch tätlichen Hass, der sich in zunehmender Gewaltbereitschaft beispielsweise gegen Männer und Frauen aus der Politik, den Medien oder der öffentlichen Ordnung äußert. Die Angriffe auf Polizisten auch in Frankfurt/Main im letzten Oktober sind nur ein Beispiel für inzwischen zahllose Übergriffe.

Dabei stellt und stellte sich immer die eine Frage nach dem Wertesystem einer Gesellschaft, nach dem, was wir unter Zusammenleben und Solidarität, unter Moral verstehen. Denn ohne Moral sind Zivilisationen und Gesellschaften nicht denkbar.

Die moralischen Grundsätze haben sich jedoch in den letzten Jahrzehnten nicht grundlegend verändert und die Menschen wissen sehr gut zwischen Gut und Böse zu unterscheiden – auch wenn die Kommunikation in den sozialen Netzwerken eher vom Gegenteil zeugt.

Insofern gilt es nicht nur in den sozialen Medien zwischen Meinung und Wahrheit zu unterscheiden und nicht zu sehr einem „Kulturrelativismus“ zu frönen, also die Meinung zu vertreten, jeder und jede solle seine eigene Meinung haben. Hierbei wird Toleranz mit Arroganz verwechselt mit der Konsequenz, dass es zu wenig Gegenrede zu unhaltbaren Thesen, zu wenig Verurteilung von allseits erkannten Straftaten gibt und die abstrusen, provokanten und diskriminierenden Meinungen Weniger als Mainstream gelten.

Es zeichnet, so hat es der Philosoph Markus Gabriel kürzlich gesagt, „eine Gesellschaft aus, wie sie mit Dissens umgeht, und Relativismus ist schlechter Umgang.“ Das heißt, dass allen antidemokratischen, rassistischen, fremdenfeindlichen, antisemitischen und faschistischen Äußerungen und Taten – wo auch immer – laut widersprochen und Einhalt geboten werden muss.

So wie es gerade in Polizeibehörden geschieht, die vielerlei Kritik ausgesetzt sind ob der vorhandenen Netzwerke rechtspopulistischer und rechtsradikaler Mitglieder. Hier nicht einzuschreiten würde bedeuten, Türen für Fake News und Beleidigungen, für weiteren Hass zu öffnen und damit den Populisten weiter das Feld zu bestellen.

Insofern ist dieses Gedenken ein guter Anlass zum einen an die dunkle Seite unserer Geschichte und den Widerstand zu erinnern, zum anderen sich immer wieder bewusst zu machen, dass Demokratien keine Garantie auf ewigen Bestand haben und wir täglich für die „offene Gesellschaft“, für die in unserer Verfassung festgeschriebenen Grundrechte, für Freiheit und Sicherheit einstehen und sie verteidigen müssen.

Dafür wünschen wir allen Polizistinnen und Polizisten, die in Ausübung ihres Berufes dem Hass vieler ausgesetzt sind – Kraft und das Vertrauen in das Grundgesetz. Unser Dank gilt heute Ihnen, Ihrem Präsidenten Herrn Bereswill für die Nachverfolgung, Aufdeckung und Verurteilung rechter Netzwerke und auch denjenigen, die beruflich wie ehrenamtlich viel Zeit in das Erforschen und Nachspüren der „stillen Helden“ investiert haben. Ohne sie würde uns sehr viel weniger Wissen über den Widerstand zur Verfügung stehen.

Mit Verachtung für jede Art von Fanatismus grüßen wir Sie und unsere Geburtsstadt herzlich. Bleiben Sie wachsam, gesund und optimistisch!

Claudia Schmiderer und Barbara Kymmell-Schmiderer